

Zigeunerlied



Text: Friedrich von Matthisson (1761 – 1831)

Die **Melodie** stammt vom 11-jährigen Johann Josef Zwysig (12. August 1819)



**1. Gib, blanke Schwester, gib mir Wein und lass die Hand mich sehn,
dann will ich Dir auch prophezeihn, was sicher wird geschehn.**

2. Merk auf, es ist ein hohes Wort und liegt viel Wahrheit drin:
Sind vier und zwanzig Stunden fort, so ist der Tag dahin.

**3. Sobald es Nacht geworden ist, sind alle Katzen grau,
und wenn den Mann die Gattin küsst, so küsst er seine Frau.**

4. Hat man zu Markte wenig Eier, so gibt's nicht viel zum Kauf,
und wird das Pferdefutter teuer, so schlägt der Hafer auf.

5. Sobald man viele Trauben isst, gerät die Lese gut,
und wer der Frau d'Pantoffeln küsst, der hat nicht mehr den Hut.

6. Von Schüsseln, da die Speise fehlt, wird sichtlich keiner satt,
und wer das Land zum Wohnsitz wählt, der wohnt nicht in der Stadt.

7. Der Dich um eine Wohltat bat, der war ein armer Tropf;
und wer den ganzen Ochsen hat, hat auch den Ochsenkopf.

**8. Wer vor der Nadelspitze flieht, bleibt nicht vor Degen stehn;
und wer den Affen ähnlich sieht, ist nicht besonders schön.**

9. Wer Heu genug im Stalle hat, dem wird die Kuh nicht mager,
und wer ein' schöne Schwester hat, bekommt auch bald ein' Schwager.

10. Wenn Du zum Spiegel Dich bemühst, zeigt sich der erste Tor,
der zweite, der nicht sichtbar ist, steht mehrenteils davor.

**11. Baust du von Brettern dir ein Haus, so hast du keins von Stein,
und ist des Sängers Liedchen aus, wird's wohl am Ende sein.**

Die fett gedruckten Strophen sind auf youtube zu hören:

<https://www.youtube.com/watch?v=PF36MiQypNM>



Am alten Pfarrhaus von Menzingen erinnerte eine in Holz gefasste Marmorplatte an die Erziehungsjahre der Zwysigkinder beim Menzinger Pfarrer Adelrich Bumbacher (Die Angabe 1816 – 1820 ist umstritten; siehe Anhänge III und IV)

Die Gedenktafel befindet sich heute in Wettinger Privatbesitz

Im Pfarrhaus zu Menzingen wurde der junge Johann Josef nicht nur auf das klösterliche Leben vorbereitet, sondern genoss auch musikalischen Unterricht.

Am 12. August 1819 beendete er die Vertonung eines Gedichts von Friedrich von Matthisson:

Zigeuner – Lied [Gi(e)b blanke

Schwester, gib mir Wein“], ein Liedchen, in dem sich der Dichter auf humorvolle Art lustig macht über die „Prophezeiungen“ von Zigeunern. Das Lied ist für eine Singstimme mit Klavierbegleitung vorgesehen.

Erste Strophe des Zigeunerliedes des 11-jährigen Johann Josef Zwysig.
Zehn weitere Strophen notierte er auf einem separatem Blatt.

Es ist dies die früheste erhaltene Komposition des nachmaligen Pater Alberik Zwysig. Er hat sie aber nie in sein Werkverzeichnis aufgenommen, und als opus 1 bezeichnete er später ein „O salutaris hostia“ aus dem Jahr 1830. Aus dem letzten Jahr seiner Ausbildungszeit bei Pfarrer Bumbacher sind weitere Kompositionen erhalten, so ein „Jägerlied für 4 Männerstimmen, Pauken und zwei Trompeten“.



Die 5. Primarschulklasse des Schulkreises Margeläcker Wettingen, welche 1982 das Zigeuner – Lied des 11-jährigen Johann Josef Zwyszig, des nachmaligen Pater Alberik Zwyszig einspielte. Am Klavier begleitete Walter Schmid

1. Reihe v.l.n.r.: Marcel Wendelspiess, Corinne Busslinger, Sandra Hoffarth, Katja Schmid, Laura Honisch, Roger Matt, Martin Stokić, Marcel Eberhard

2. Reihe v.l.n.r.: Hubert Spörri (Lehrer), Helen Oberer, Sibylle Meier, Thomas Waagthaler, Roland Egger, Dominik Marti, Yves Montandon

3. Reihe v.l.n.r.: Christian Berz, Peter Küttel, Petra Karpf, Sonja Kummer, Brigitte Keller, Katerina Mocerì, Marc Winkler

4. Reihe v.l.n.r.: Sergio Bonetti, Aida Bisevic, Michael Merkli, Peter Birchmeier, Roger Hunkeler, Claudio Madaschi, Sven Wirsching, Alexander Grubner

Zwyszigs Zigeuner – Lied ist zu hören auf youtube!

<https://www.youtube.com/watch?v=PF36MiQypNM>